

## Jahresbericht 1980

Das Jahr 1980 brachte im ersten Jahresdrittel die Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten im Haus Museumstraße 15. Der ganze 2. Stock erhielt im Hauptbau Kunstlicht durch die Firma Bartenbach, um endlich die schlechten und wechselnden Beleuchtungsverhältnisse in diesem Teil der Galerie zu beenden. Die Oberlichten brachten wegen der Frostsprengungen im Frühjahr und Herbst oft Wassereinbrüche und die allgemeine Luftverschmutzung der Innenstadt belegte die Glasdächer immer wieder mit fettigen Schmutzschichten. Gegen diese Witterungsumstände wurden alle Oberlichten mit Blech abgedeckt. Die neue, besonders für die Barockbilder hervorragende Beleuchtung wurde bei der Ausstellung »Barock in Innsbruck« erstmals dem Publikum vorgestellt. Der bisherige »Andreas-Hofer-Saal«, der als Depot für Ausstellungshilfen diente, wurde in einen dritten Ausstellungssaal im Erdgeschoß umgewandelt. Die künstlerisch und historisch wertvollen Grabsteine wurden aus dem Erdgeschoß entfernt und im Gang des ersten Stockwerkes im Rahmen der kunstgewerblichen Sammlungen beleuchtungsmäßig günstiger aufgestellt. Weiters wurden der 1. und 2. Stock neu ausgemalt. In der Eingangshalle wurde das Angebot der Postkarten, Dias und Kataloge neu gestaltet und eine Sitzgelegenheit für Besucher geschaffen. In der Niederländergalerie, deren Innenwände von Kondenswasser feucht sind, wurde eine Be- und Entlüftungsanlage montiert.

Gemäß einer Aufforderung des Herrn Kulturreferenten LHStv. Prof. Dr. Fritz Prior und einem Beschluß des Verwaltungsausschusses wurde ein Bauausschuß aus dem Vorstand, Hofrat Dr. Wieser, Architekt Baurat Mayr, Dr. Hörmann, K. Burmann, Dr. Egg und Dr. Zimmerplank unter Kooptierung von Architekt H. Kastner gebildet, der sich mit der Planung einer dringend notwendigen Vergrößerung des Museums befaßte. Aufgrund einer Reihe von Vorschlägen von Baurat Mayr und der Vorlage eines Raumprogramms durch die Direktion wurde folgender Vorschlag unter Berücksichtigung der Bauvorschriften ausgearbeitet:

1. Im Erdgeschoß Verlängerung nach Norden in der Tiefe von 11 m, wobei westlich die Bibliothek vorgezogen und der bisherige Lesesaal Zeitungsdepot wird. Östlich wird ein Ablageraum für die Ausstellungshilfen und Werkstattbedarf und ein Lastenlift eingebaut. Im 1. Stock werden durch den 11 m nach Norden hinausgeschobenen Neubau Schauräume für die Urgeschichte und die Gotik gewonnen, im 2. Stock im gleichen Ausmaß Schauräume für die Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Raumnot der Schauräume und der Bibliothek macht einen solchen Anbau dringend erforderlich.
2. Im Hof nördlich der Bibliothek wird durch Unterkellerung neben einem Bücherdepot ein Raum für das Relief von Tirol geschaffen, das damit öffentlich zugänglich wird.
3. Die Fassade des Museums wird neu gefärbelt und an der Westseite ausgebessert; dasselbe soll mit der Vorhalle geschehen.
4. Die Kosten dieses Umbaues werden nach derzeitigem Geldwert S 30 Millionen betragen.



Abb. 1: Die Madonna mit Kind aus Pfons, um 1380, Inv. Nr. P 284

Es wurde dem Herrn Landeskulturreferenten und dem Herrn Landesfinanzreferenten die Planung und der Kostenüberschlag nach vorheriger Besprechung überreicht. Die Bautätigkeit würde sich auf die Jahre 1982–1985 erstrecken, sodaß der Museumsbetrieb möglichst wenig unterbrochen wird.

*Publikumsarbeit:* Neben der Weiterführung der Kinderführungen (Dr. G. Ammann, M. Denifl) werden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Innsbruck in einer gut besuchten Vortragsreihe unter dem Titel »Das Ferdinandeum aus erster Hand« die einzelnen Abteilungen des Museums und die Arbeit der Werkstätten vorgestellt. Dabei wurden die vier Vorträge von Kustos Dr. Liselotte Zemmer-Plank über Vor- und Frühgeschichte von 300 Personen besucht. Dieselbe Abteilung hat Führungen für 20 Schulen durchgeführt (R. Majorkovits). Im Rahmen der Sonderausstellung »Barock in Innsbruck« wurden 15 Führungen mit einer großen Zahl von Teilnehmern durchgeführt, die vor allem das Interesse der Innsbrucker gefunden haben. Das »Eternitmagazin« brachte eine reichbebilderte Darstellung der Verkehrsgeschichtlichen Sammlung im Zeughaus (von H. Neudhart – B. Swetana) heraus. Der ORF brachte Sendungen über die Ausstellungen zum Grafikwettbewerb, »Barock in Innsbruck« und »Freiburger Münsterschatz«. Kustos Dr. G. Ammann hielt eine sechsstündige Vortragsreihe zur Einführung in die Kunstgeschichte im Haus der Begegnung. Lehraufträge an der Universität Innsbruck erfüllen E. Egg (Museumskunde), L. Zemmer (Museumskunde für Prähistoriker), G. Ammann (Einzelfragen zur österr. Kunstgeschichte) und M. Pizzini (Numismatik).

*Die Vor- und Frühgeschichtliche Abteilung* (Kustos Dr. L. Zemmer-Plank) hat vom 14. Feber bis 18. Mai eine Notgrabung westlich des Stubaitalbahnhofes im Gelände der Innsbrucker Verkehrsbetriebe durchgeführt. Trotz größter Eile und schwierigen Wetterbedingungen wurde ein römischer Friedhof mit 124 Brand- und Körperbestattungen mit zahlreichen gut erhaltenen Beigaben und ein vom Bagger teilweise zerstörtes römisches Haus freigelegt. Der Bodendenkmalpfleger des Bundesdenkmalamtes, Dr. Wilhelm Sydow, hat sich an den Grabungen beteiligt. Die bedeutenden Funde werden in absehbarer Zeit der Allgemeinheit vorgestellt werden. Die Mittel zur Deckung der hohen Kosten der Grabung hat die Kulturabteilung des Landes Tirol dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zur Verfügung gestellt.

Das Jahr 1980 war mit *Ausstellungen* so besetzt, daß alle Kräfte nur für diese Unternehmungen eingesetzt werden mußten. Die wichtigste Ausstellung war »Barock in Innsbruck« (20. Juni bis 28. September), die das Land Tirol und das Ferdinandeum zu Ehren der Landeshauptstadt anlässlich ihres 800jährigen Stadtjubiläums durchgeführt haben. Sie umfaßte den ganzen zweiten Stock und hat erstmals die Epoche von 1600 bis 1780 kulturgeschichtlich anhand der Schwerpunkte bürgerliches Leben, religiöses Leben, Ehrenpforten, Trauergerüste, repräsentativer Buchdruck, Universität, Seuchen und Medizin, Musik und Theater vorgestellt und darauf aufbauend die Kunst dieser Epoche, die Innsbrucks Glanzzeit war, mit allen Randgebieten des Kunsthandwerks dargeboten. Die Kunst zwischen Bürgerschaft, landesfürstlichem Hof und ständischem Adel hat in Innsbruck bei ständiger Zuwanderung begabter



Künstler einen immer dem Neuen zugewandten Ablauf genommen. 70 Leihgeber, vor allem die Klöster und Pfarreien der Stadt und der Umgebung, haben großzügig Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt (insgesamt 626 ausgestellte Objekte), unter denen das Hl. Grab von Schönberg ein besonderer Glanzpunkt war. Der Katalog mit 220 Seiten und 219 Abbildungen (Egg – Ammann) wurde ein Handbuch barocker Kunst in Tirol. 28.228 Besucher.

Gleichzeitig (27. Juni – 28. September) fand in den Ausstellungsräumen des Erdgeschosses die Ausstellung »Der Freiburger Münsterschatz« statt. Diese Ausstellung hatte die Partnerstadt Freiburg i. Br. der Stadt Innsbruck zum Jubiläum gewidmet. Diese großartige Schatzkammer kirchlicher Geräte, Gefäße und Textilien reichte in den Objekten vom 13. bis zum 19. Jahrhundert. Das Scheibenkreuz (um 1280), der Buchdeckel von 1449, die Lambertusbüste (1514), das Antependium des Silberaltars (1736/39) und die berühmten Bildteppiche (15. Jh. und 1518) gehören zu den Spitzenwerken deutschen Kunsthandwerks. Auswahl und Aufstellung wurde in dankenswerter Weise durch Herrn Direktor Dr. Hans H. Hofstätter und seine Mitarbeiter vom Museum in Freiburg besorgt. Als Katalog wurde das Buch über den Freiburger Münsterschatz von H. Gombert verkauft. 26.519 Besucher.

Die Ausstellung des im Ferdinandeum durchgeführten 17. Österreichischen Grafikwettbewerbes (28. März – 13. April) zeigte 56 Arbeiten von mit Preisen ausgezeichneten oder durch Ankäufe hervorgehobenen Künstlern. Die 26 Preisblätter gingen an die Grafiksammlung des Ferdinandeums. Die Ausstellung wurde anschließend in Bregenz, Landeck, Lienz, Reutte und Klagenfurt gezeigt. Katalog (G. Ammann) mit 34 Seiten und 26 Abbildungen. 1.842 Besucher.

Zwei weitere Ausstellungen waren bekannten Tiroler Malern der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts gewidmet. Die Ausstellung »Andreas Einberger« (18. Jänner – 24. Feber) zeigte 69 Bilder und Grafiken des Telfer Malers (1878–1952). Katalog (G. Ammann) mit 24 Seiten und 10 Bildern. Einbergers Holzschnitt »Rofan« wurde vom Museum in einer limitierten Auflage herausgegeben. 2.541 Besucher. Die Ausstellung »Leo Putz« (1869–1940) wurde vom Museum Meran übernommen (18. Oktober – 14. Dezember) und umfaßte mit 88 Bildern einen geschlossenen Überblick über das reiche Lebenswerk des geborenen Meraners, der in München ein gesuchter Spätimpressionist war und um 1930 in Brasilien unter dem Eindruck der Farbigkeit der Tropenlandschaft ein expressives Alterswerk schuf. Der Katalog wurde ebenfalls von Meran übernommen (169 Seiten, 150 Abbildungen). 5.324 Besucher.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Direktors wurde eine Ausstellung »Erwerbungen 1956–1980« durchgeführt, die ausgewählte Stücke der Erwerbungen aus allen Fachgebieten des Ferdinandeums zeigte (7.–26. Mai). Der Katalog (Festschrift) von G. Ammann (Redaktion), L. Zemmer, L. Neuhauser, M. Pizzinini, G. Tarmann, W. Wieser und W. Senn umfaßt 96 Seiten mit 46 Farbtafeln. Der Katalog wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft



Abb. 3: Nikolaus Weiss, Küchenstillleben mit Geschirr, Gemüse und Kalbskopf, 1681; Inv. Nr. 1114

und Forschung, dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck, Bankinstituten und privaten Gönnern finanziert. 1.413 Besucher.

Im Landeskundlichen Museum (Zeughaus) wurde eine Ausstellung »*Innsbruck im 19. Jahrhundert* – 160 Pläne und Ansichten« gezeigt, die wegen der Darbietung der Entwicklung Innsbrucks zur Großstadt großes Interesse fand (9. Juli – 30. September). Gestaltung M. Pizzinini. 4.982 Besucher.

Das Ferdinandeum hat seine Kräfte auch für Ausstellungen außerhalb des Museumsgebäudes zur Verfügung gestellt. 20 Gemälde des Ferdinandeums wurden im Schloß Landeck (19. Mai – 22. September) unter dem Titel »Tiroler Malerei der Zwischenkriegszeit« gezeigt. Katalog mit 28 Seiten und 17 Abbildungen (G. Ammann). 16.000 Besucher. In der Tiroler Handelskammer hat M. Pizzinini eine große Ausstellung »800 Jahre Innsbruck – wirtschaftliche Entwicklung« mit Objekten des Ferdinandeums und zahlreichen Leihgaben (160 Exponate) zusammengestellt, die eine eindrucksvolle Darbietung der wirtschaftlichen Entwicklung der Landeshauptstadt dargeboten hat (26. Juni – 7. September). 19.500 Besucher. Schließlich hat das Ferdinandeum über Ersuchen der Gemeinde und des Fremdenverkehrsverbandes die Planung und Gestaltung des neuen Heimat- und Schimuseums in St. Anton a. A. übernommen, das im Feber 1981 eröffnet werden wird. Planung E. Egg, M. Pizzinini und L. Zemmer-Plank. Alle Ausstellungen des Ferdinandeums wurden von der Werkstatt des Museums (G. Lochbihler, A. Felderer, G. Steidl, H. Egger) und Kräften der urgeschichtlichen Restaurierungswerkstatt (G. Lochbihler jun., H. Fritz, R. Majorkovits) ohne fremde Hilfe durchgeführt und in den meisten Fällen von Kustos L. Zemmer-Plank optisch gestaltet. Das gleiche Team hat auch das *Tiroler Kaiserschützenmuseum* im Leuthaus in Wilten (Leitung E. Egg) als Schausammlung neu errichtet. Mit 300 Objekten (Gemälden, Zeichnungen, Fotos, Originalwaffen und Erinnerungsstücken) wurde eine streng historische Darstellung der Geschichte dieser Tiroler Elitetruppe und ihres Einsatzes im 1. Weltkrieg aufgebaut. Der Katalog (E. Egg, 88 Seiten, 39 Abbildungen) war bereits nach wenigen Monaten vergriffen. 5.000 Besucher. Das Kaiserschützenmuseum gehört dem Land Tirol, wird aber vom Ferdinandeum organisatorisch geführt.

Die Zahl der Leihgaben, die das Museum für viele Ausstellungen gewährt hat, nahm auch 1980 zu. Wichtigste Leihnehmer waren die Wittelsbacher Ausstellung in München, die Staatsgalerie Stuttgart, die Österreichische Galerie Wien, die Ausstellungen »Maria Theresia« in Wien, »Josef II.« in Melk, »St. Benedikt« in Salzburg, »Welt im Umbruch« in Augsburg, »Die Welt als Uhr« in München und Washington (USA), »St. Stefanus« in Passau. Weitere Leihgaben gingen nach Köln, Basel, Schallaburg, Düsseldorf, Meran, Klagenfurt und Kufstein.

*Restaurierungen:* In der Werkstätte für Kunstwerke hat akad. Restaurator L. Neuhauser vor allem die Fassung der neu erworbenen Madonna aus Pfons (um 1380) freigelegt, Bilder des Legates Karl Moeser von Christof Unterberger, Ph. Haller und J. Arnold, weiters das Fahnenbild des Wiltener Gnadenbildes (um 1720) restauriert und für die Ausstellung »Barock in



Innsbruck« viele Bilder ausstellungsfähig gemacht. Auch die Fassung der gotischen Ölberggruppe von Vils wurde freigelegt. Akad. Restaurator M. Klingler (Papierrestaurierung) hat 130 Werke restauriert, darunter für die Ausstellung »Barock in Innsbruck« Thesenblätter, Wallfahrtsbilder, Entwürfe für Architektur, Fresken, Altarbilder und Akademiestudien. Weiters wurden 23 Arbeiten von W. N. Prachensky und 274 Blätter von L. Penz gereinigt und Ablösungen durchgeführt. In der ur- und frühgeschichtlichen Werkstatt wurden von der Grabung in Wilten 69 Tongefäße, 18 Bronze-, 26 Eisen-, 5 Stein- und einige Glasobjekte, von anderen Beständen 62 Bronze-, 49 Eisen- und viele keramische Objekte restauriert.

Die *Inventarisierung* machte ebenfalls in allen Gebieten Fortschritte. Wenn man bedenkt, daß von 1823 bis 1970 mit Ausnahmen der Gemälde, Plastiken und des Kunsthandwerks aus Personalmangel nur gesammelt wurde, so ergibt sich ein ungeheurer Nachholbedarf an Inventarisierung. Erst durch die Inventarisierung werden die Sammlungen und ihre Schätze bewußt gemacht und können die vielen Wünsche und Anfragen des Publikums erfüllt werden. Die Inventarisierung der Druckgrafik der Tiroler Künstler des 17. und 18. Jahrhunderts, der deutschen Stecher des 17. und 18. Jahrhunderts und der niederländischen Stecher wurde abgeschlossen (M. Bitschnau). Die Plakatsammlung mit 1.700 Stück wurde inventarisiert und dokumentiert (Künstler, Druckereien, Motive, Orte). Die Fotothek des Museums umfaßt 28.000 Abzüge zur tirolischen Kunst, aus eigenen und auswärtigen Sammlungen, vom Kunsthandel und Versteigerungen. Die Negativsammlung (hauptsächlich von Werken des Museums) umfaßt 14.600 Stück, die Diasammlung 1.950 Stück. Im Zeughaus wurde von Ing. G. Stich die Inventarisierung der Kartographischen Sammlung weiter verfolgt. Durch den Tod von Frau Erna Moeser wurde der Rest des Legates Hofrat Dr. Karl Moeser (gestiftet 1964) am 22. Mai dem Museum übergeben (s. Erwerbungen 1964), wobei die Zinn- und Gläserammlung und zwei gemalte Ofenkacheln von Bartlme Dill Riemenschneider (um 1530) von besonderer Bedeutung sind. In der Musikaliensammlung, die insgesamt über 5.000 Musikwerke umfaßt, wurde vor allem der aus dem Dominikanerkloster in Lienz stammende Notenbestand geordnet, der besonders für die Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts wichtige Werke enthält (Dr. H. Herrmann-Schneider).

Im *Landeskundlichen Museum im Zeughaus* wurde die ganze Sammlung neu aufgestellt und durch die Erwerbungen der letzten Jahre bereichert; vor allem wurde eine Abteilung Tiroler Verkehrsgeschichte eingerichtet. Weiters wurde durch die Herren Moser und Berchtold die Generalsanierung der Brenner-Dampflokomotive begonnen. In Verfolgung eines kartografischen Programmes wurden die beiden Anich-Karten »Innsbruck und Umgebung« (1764 und 1766) über Initiative von Kustos M. Pizzinini mit den originalen Kupferplatten im Besitz des Ferdinandeums in einer Auflage von je 300 Stück neu gedruckt (R. Schiestl). Sie fanden großen Absatz und werden bereits Anfang 1981 vergriffen sein (Begleitheft von M. Pizzinini).

In der *Naturwissenschaftlichen Abteilung* wurde die Katalogisierung der mineralogischen und geologischen Sammlung weitergeführt und vor allem der im Ferdinandeum verbliebene Rest der Fossilienammlung (der größere Bestand befindet sich als Leihgabe im Geologischen Institut der Universität) eingeordnet. Das 1980 übernommene Herbar des Stiftes Fiecht mit 7.000 Belegen wurde von W. Neuner überarbeitet und restauriert, ebenso das Herbar der Orchideen. Das vom Heimatmuseum Kitzbühel übernommene wichtige Herbar des Apothekers Traunsteiner (1. H. 19. Jh.) wurde ebenfalls geordnet und restauriert. Die Sammlung alter Herbare des Ferdinandeums darf als besondere Kostbarkeit gelten. Am Hauptherbar wurden 16.000 alte Belege neu geklebt und geordnet (Neuner, Müller, Seelos). Durch Versand bestimmter Pflanzengruppen an ausländische Spezialisten konnten große Teile des Herbars neu bestimmt werden und im Keller ein weiterer Raum für diese Sammlungen gewonnen werden. In der Zoologie konnten die Skelettsammlung der Wirbeltiere, die Eisammlung und die Trophäen neu geordnet und restauriert werden (W. Neuner). Die Conchyliensammlung wurde von Dr. Irmgard Nisters und ihrem Sohn Helmut durch Schenkung, Ankauf und Exkursionen erweitert, wofür ihnen der besondere Dank des Ferdinandeums ausgesprochen wird. Die weiterhin sehr intensive Tätigkeit der entomologischen Arbeitsgemeinschaft war der Neuordnung der Sammlungen gewidmet. Oberforstrat Dipl.-Ing. Hassenteufel übergab den Rest seiner Sammlung der Käfer der Ostalpen und die zugehörige Spezialliteratur (200 Werke), das Ausschußmitglied K. Burmann widmete 28.500 Exemplare seiner Schmetterlingssammlung dem Museum und war wesentlich an der Neuordnung der Schmetterlingssammlung beteiligt. Die Arbeitsgemeinschaft organisierte Vorträge und Exkursionen ins In- und Ausland. Kustos Dr. G. Tarmann bearbeitete auf Einladung des US-Nationalmuseums in Washington einen Monat lang dort die Schmetterlingsfamilie Zygaenidae. Mehrere Exkursionen (Burmann, Tarmann, Neuner) wurden im oberen Vinschgau und im Gebiet Hahntennjoch durchgeführt. Die Eingabe der zoologischen Daten in die Datenbank Zoodat in Linz erreichte aus Tirol 60.000 Daten (Tarmann sen. und Falch). In Zusammenarbeit mit der Universität wurden in der Universitätsbibliothek mehrere kleine Ausstellungen durchgeführt: Querschnitt durch die naturwissenschaftliche Abteilung des Ferdinandeums (Mai – Juni), Mineralien und Fossilien aus Tirol (Oktober – Dezember).

*Bibliothek:* Neben den laufenden Arbeiten wurden die Tiroler Zeitschriften sowie die Kalender für die Zeitschriftenkartei fertig erfaßt. Die im Vorjahr in Angriff genommene Nachver-zettelung des »Sammlers« (Untermais 1906 ff.) und der »Heimat« (1912–16) wurde abgeschlossen, sodaß jetzt auch die überaus zahlreichen heimatkundlichen Beiträge dieser beiden Zeitschriften, die in gewissem Maße Vorläufer des »Schlern« waren, im Zettelkatalog integriert sind. Ein weiterer Schwerpunkt war die Schallplattensammlung, die durch gezielte Ankäufe stark erweitert und außerdem neu geordnet und sachgemäß aufgestellt wurde (E. Egger). An Neuzugängen wurden 815 Bücher (inkl. Sonderdrucke), davon 336 als Geschenk, sowie 43 Notendrucke, 87 Schallplatten und 10 Tonbänder verzeichnet. Laufende Zeitschriftenreihen: 632 (davon Tauschgegengaben 344, Geschenk 198, Kauf 90). Versand der Veröffentlichungen des Ferdinandeums Bd. 60/1980 an 184 Tauschpartner in 20 Ländern. Wie bisher stellten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche private und öffentliche Spen-

der Geschenk- und Belegexemplare zur Verfügung, wofür ihnen allen herzlich gedankt sei. Stellvertretend nennen wir hier nur die Verlage Freytag-Berndt und Fleischmann & Mair, von denen wir die bisher erschienenen Serien der Tirol betreffenden Wanderkarten 1:50.000 erhielten, sowie den Resch-Verlag, der uns Belegexemplare des gesamten Verlagsprogrammes überließ. Von der Südtirol-Abteilung der Tiroler Landesregierung (Dr. R. Gismann) bekamen wir zahlreiche, sonst schwer zu beschaffende Schriften Südtirol und das Trentino betreffend. Schon in das Gebiet der älteren Drucke gehört das Lexikon der Tonkünstler von E. L. Gerber (1812–14; Geschenk HR Dr. Oswald Graf Trapp). Von den Ankäufen sind besonders hervorzuheben mehrere Lexika und Handbücher, die zur Modernisierung der Handbibliothek im Lesesaal aufgestellt wurden. Neben der systematisch weitergeführten Restaurierung von Stichen und Zeichnungen durch M. Klingler, erfolgte in der Bibliothek selbst eine konservatorische Behandlung der Einbände an 15 Büchern. Verzettelung für die Dokumentation: 19.000 Stück. Bibliotheksbesucher: 4.200.

<i>Besucher:</i>	Schausammlungen Museumstraße 15	41.664
	Ausstellungen Museumstraße 15	65.867
	Schausammlungen Zeughaus	9.516
	Ausstellung Zeughaus	4.982
	<hr/>	
	Gesamtbesucherzahl	122.029
	<hr/>	

Der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum hatte am 31. Dezember 1980 1.082 Mitglieder (um 4 mehr als 1979). Es wurde eine Sitzung des Verwaltungsausschusses und sechs Sitzungen des Bauausschusses abgehalten. Die Franz-von-Wieser-Medaille für Verdienste um die Erforschung Tirols wurde Direktor Dr. E. Egg am 7. Mai anlässlich einer Geburtstagsfeier verliehen. Anstelle des 1979 verstorbenen Herrn Ernst Zwenig wurde Herr Wolfgang Neuner als Mitarbeiter in der naturwissenschaftlichen Abteilung angestellt. Herr Roman Humenberger wurde anstelle von akad. Restaurator M. Klingler zum Hausverwalter bestellt.

Dr. Erich Egg  
Direktor

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Jahresbericht 1980. 235-245](#)